



Musikverein Börtlingen e.V.
Liederkränz Börtlingen e.V.



CHAPEL in Concert - a groovy night - „Das etwas andere Konzert“

Aktive Kapelle, Chor tonArt und die Percussiongruppe BOXBEAT begeisterten 200 Besucher

Zum vierten Mal durfte der Musikverein Börtlingen zu Gast sein bei Fabrik für Kunst und Kultur e.V. in der Chapel im Stauferpark Göppingen. Die Veranstaltungsreihe CHAPEL in Concert stand in diesem Jahr unter dem Motto „a groovy night“ und für die sorgten zwei Börtlinger Vereine, der Musikverein mit der aktiven Kapelle unter der Leitung ihres neuen Dirigenten Jonathan Beisiegel und der Liederkränz mit dem Chor tonArt, der in sehr temperamentvoller Weise souverän von ihrem Chorleiter Günther Lehmann geleitet wurde. Musikalisch wurde der Chor von dem Trio Martin Pittner (Schlagzeug), Ulrich Ludmann (Piano) und Gabriel Pscheidt (E-Bass) unterstützt. Die Percussiongruppe BOXBEAT, die mit Martin Pittner ihren musikalischen Kopf hat, komplettierten als weitere Akteure das Programm.

Ein wiederum hervorragend aufgelegter Michael „Mike“ Horvath führte mit seiner charmanten motivierenden Art das Publikum durch das Programm. Wuchtig und prägnant wurde das Konzert mit dem Stück „Tocatta in D Minor“ von J.S. Bach in einer Rockversion eröffnet, bei dem als Solist Richard Kähler mit seiner Hoch-B-Trompete glänzte. Das anschließend ruhigere Stück „A whole new World“ aus Aladdin (Disney) leitete zum ersten Block von tonArt über. Die Sängerinnen und Sänger zeigten schon mit „Intrada a capella“, „Autumn Leaves“, „All of me“ und „Puttin´ on the ritz“ auf, dass sie gut drauf sind und Spaß am Gesang haben, was das Publikum auch sofort merkte. Das Orchester spielte dann mit „Tuba Tiger Rag“ ein Stück, bei dem sich als Solist Achim Geiger gekonnt in Szene setzte. Von ihm wurde demonstriert, dass die Tuba nicht nur ein „Begleitinstrument“ ist. Diese solistische Darbietung wurde mit lang anhaltendem Applaus belohnt. Die ruhige Einleitung von „Children of Sanchez“, gefühlvoll von Marlene Fitze an der Querflöte vorgetragen, ging in einen rhythmischen Latin über, bei dem das Publikum „mitwippte“. Auch mit ihrem zweiten Gesangsblock, bei dem tonArt „Laudamus Te“, Hallelujah“, Heart & Soul“ und „Half a minute“ präsentierte, zogen die Sängerinnen die Zuhörer in ihren Bann, die mit Applaus nicht sparten. Mit dem Stück „Man in the Mirror“ hat das Orchester an Michael Jackson erinnert. Das Orchester und der Chor tonArt sorgten noch vor der Pause für einen musikalischen Höhepunkt. „Glory of love“ wurde von den 22 SängerInnen und 34 MusikerInnen zusammen aufgeführt. Ein Orchester und einen Chor über die Übertragungsanlage so zusammen zu führen, dass das Orchester den Chor nicht „überspielt“, das ist die Kunst des Tontechnikers. Die gute Interpretation von allen Akteuren kam beim Publikum als Hörgenuss an, dafür sorgte in brillanter Weise der Tontechniker Stefan Zimmermann.

Nach der Pause standen bei den Stücken „New Age Rock“, bei dem am Saxophon Sonja Schäfer als Solistin voll überzeugte, und „Fascinating Drums“ die vier Schlagzeuger Andreas Pittner, Martin Pittner, Marcel Schmid und Andreas Schmidt im Mittelpunkt und sorgten für rhythmische Stimmung, die dann auch passend zu dem Auftritt der Percussiongruppe BOXBEAT überleitete. Die sieben jungen Musiker boten eine Percussionshow, die vom Publikum begeistert und mit lautstarkem langem Applaus belohnt wurde. Nicht nur die üblichen Schlaginstrumente kamen zum Einsatz, auch den eigens kreierten und gebauten Instrumenten aus Abflussrohren entlockte man Töne. Wie musikalisch vielseitig BOXBEAT ist, zeigten auch die in ihre Show eingebauten Stücke, bei denen ein Akkordeon und eine Trompete zum Einsatz kamen. BOXBEAT begleitete dann den Chor tonArt bei seinem nächsten Stück „Pata Pata“. Die Sangesfreude merkte man tonArt richtig an und so näherten sie sich steigernd mit „Hit the Road, Jack“, „Mas que nada“ und „On Green Dolphin Street“ dem Höhepunkt ihrer Vorträge, dem Stück „Spain“, an. Ein zu Hochform auflaufender Chor begeisterte und durfte den verdienten Lohn hierfür einheimen, stark anhaltenden nicht enden wollenden Applaus. Mit „Hard Rock Hallelujah“ setzte das Orchester nochmals eine kräftige musikalische Marke. Das Schlussstück „Music“ wurde wiederum vom Orchester und Chor gemeinsam präsentiert und ließ im Publikum „Gänsehautfeeling“ aufkommen. Die Leistung aller Akteure wurde nach dem zweistündigen Programm von den Zuhörern mit der Forderung nach Zugaben belohnt, die dann auch entsprechend erfüllt wurde.

Eine rundum gut gelungenes Konzert, das mit dem abwechslungsreichen abgestimmten Programm nach einer Fortsetzung der Veranstaltungsreihe CHAPEL in Concert verlangt.

Andreas Schmidt
Schriftführer MVB